

Verstorbene

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **26 (1932)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Satz versteigt: „Daß die Freidenker das Heft in den Händen haben und die ganze Bildungsarbeit beeinflussen, wußte man schon längst“, so weiß er mehr, als den Tatsachen entspricht. Tatsache ist, daß gerade die Bildungsarbeit¹⁾ in den Händen von Männern ist, die auf dem religiös-sozialen Boden stehen und daß auf der Referentenliste der sozialdemokratischen Bildungsarbeit der Schweiz die Religiös-Sozialen immer außerordentlich stark vertreten sind, gelegentlich bis zur Hälfte der Redner, und daß Propaganda der Freidenker darin durchaus *keine* Rolle spielt.

Wie ich zur „Freidenkerei“ stehe, soweit sie bloß ein umgekehrtes Sekten- und Pfaffentum ist (sie kann auch etwas anderes sein), weiß man. Aber die Methode, auf alle wirklichen oder scheinbaren Aeußerungen von „Gottlosigkeit“ oder „Materialismus“ in der sozialistischen Arbeiterbewegung Jagd zu machen und es nicht so genau zu nehmen, ob die Beute ein Hase oder eine Katze sei, alles nur um einige Leute aus dem andern Lager in die eigene Gewerkschaftsorganisation zu locken oder die schon gewonnenen darin festzuhalten, ist der Sache, die man vertreten will, unwürdig und wird auf die Länge auch nichts helfen. Ich bin sogar der Ueberzeugung, daß diese konfessionellen Sonderorganisationen die beste Propaganda für die Freidenker sind. Feste Behauptung des Glaubensbodens für allen Sozialismus und alle Sozialreform, auch Sammlung der auf diesem Boden Stehenden in freien Vereinigungen — gut; das ist nötig und heilsam. Das andere ist vom Uebel.

Diesen Standpunkt habe ich immer vertreten und vertrete ihn wenn möglich entschiedener als je. Weil ich dafür *Gründe* aller Art habe, gerade auch Glaubensgründe, und im übrigen niemand antaste, wird man mir diese Haltung nicht verargen können.

Kurs über Völkerbundsfragen in Cafoja
vom 9. bis 16. Oktober 1932.

Folgende *Themata* sollen behandelt werden:

„Werden und Werk des Völkerbundes.“ „Wandlungen des Völkerbundes im Laufe der Jahre.“ „Die Minoritätenfrage.“ „Die Schweiz im Völkerbund.“ „Das Problem der Abrüstung.“ „Schule und Völkerbund.“ „Der Völkerbund und die Kirchen.“ „Der Völkerbund und die ethischen Forderungen unserer Zeit.“ „Der Völkerbund und die nationale Gesetzgebung.“

Aenderungen im Programm bleiben vorbehalten, um eventuelle andere, im Herbst besonders aktuelle Fragen berücksichtigen zu können.

Die *Anmeldungen* sind zu richten an: Volkshochschulheim Cafoja, Lenzerheide-See, Graubünden.

Schluß der Anmeldefrist: 15. September 1932.

Zu zahlreicher Beteiligung laden ein:

Namens der schweizerischen Völkerbundsvereinigung:

Prof. Dr. E. Bovet, Generalsekretär.

Namens der Erziehungskommission: *Dr. Ida Somazzi*.

Namens des Volkshochschulheims Cafoja: *Gertrud Ruegg*.

Verstorbene. Frederik von Eeden, der holländische Edelanarchist und Edelkommunist, Lebensreformer, Mystiker, der zuletzt in der römischen Kirche zur Ruhe kam (oder auch nicht?) hat einst in seinem „Kleinen Johannes“ ein vielfach geniales und prophetisches Werk geschaffen. — *Errico Malatesta*, der in der Rom genannten Abteilung des großen faschistischen Zuchthauses vor kurzem in hohem Alter Verstorbene, war nach Charakter und Denkart ebenfalls ein Vertreter des Edelanarchismus (wenn man das Wort gelten lassen will, das eigentlich nicht viel Sinn hat; denn jener andere Anarchismus, an den man dabei denkt, ist ja nur ein Mißverständnis und Märlein), war eine der großen Gestalten des Anarchismus.

¹⁾ Ich denke dabei an die Zentralorganisation.